



## Verantwortungsvolle und nachhaltige Investitionen

DNB Asset Management lässt besondere Sorgfalt walten, wenn es um Transaktionen und Maßnahmen geht, die mit dem Risiko verbunden sind, an folgenden Handlungen beteiligt zu sein:

- unethisches Verhalten
- die Verletzung von Menschen- oder Arbeitsrechten
- Korruption
- Umweltschädlichkeit

Unser [Unternehmensstandard für verantwortungsbewusste Investitionen](#) besagt zudem, dass DNB nicht in Unternehmen investiert, die in die Produktion, Lagerung oder den Handel mit Landminen, Cluster- oder Atomwaffen oder in die Produktion von Tabak oder Pornographie involviert sind. Der Standard baut auf internationalen Normen und Richtlinien auf, darunter der UN Global Compact, die UN-Leitsätze für Wirtschaft und Menschenrechte, die G20/OECD-Prinzipien der Corporate Governance und die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen. Darüber hinaus können

Unternehmen aus dem DNB-Anlageuniversum ausgeschlossen werden, die 30 % oder mehr ihrer Einnahmen aus Ölsand erzielen oder Bergbauunternehmen und Stromerzeuger, die selbst oder über von ihnen kontrollierte Unternehmen 30 % oder mehr ihrer Einnahmen aus Kraftwerkskohle erzielen oder 30 % oder mehr ihrer Geschäftstätigkeit auf Kraftwerkskohle basieren. Darüber hinaus können Unternehmen, die entweder mehr als 20 Millionen Tonnen Kraftwerkskohle fördern oder eine Stromerzeugungskapazität von mehr als 10.000 MW aus der Verbrennung von Kraftwerkskohle haben, aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen oder unter Beobachtung gestellt werden. Der Schwerpunkt liegt auf vorausschauenden Bewertungen der Unternehmen, die entweder den Umfang der thermischen Kohleförderung oder den Umfang der mit thermischer Kohle abgeleiteten Stromerzeugungskapazität ändern und/oder den Anteil ihrer aus Ölsand oder thermischer Kohle stammenden Einkünfte oder Operationen verringern und/oder den Anteil ihrer aus erneuerbaren Energiequellen stammenden Einkünfte oder Operationen erhöhen.

DNB unterstützt auch Investoreninitiativen, wie:

Die von den Vereinten Nationen (UN) unterstützten [Principles for Responsible Investment \(PRI\)](#) sind eine Investoreninitiative in Partnerschaft mit der UNEP Finance Initiative und dem UN Global Compact und legen sechs Prinzipien für verantwortungsbewusste Investitionen fest. DNB ist der Initiative 2006 beigetreten.

Die [Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms \(UNEP FI\)](#) ist eine globale Partnerschaft zwischen den Vereinten Nationen und dem Finanzsektor und hat zum Ziel, das Verständnis für die Auswirkungen von ökologischen und sozialen Überlegungen auf die finanzielle Leistung zu verbessern.

## Ressourcen und Prozesse

DNB Asset Management verfügt über ein dezidiertes Responsible Investment (RI)-Team aus fünf Vollzeitmitarbeitern. Es analysiert Unternehmen sowohl mit Hilfe des Researchs externer Berater als auch durch internes Research. Das DNB „Committee for Responsible Investments“ wiederum wurde gegründet, um den Konzernstandard für nachhaltige Investments zu verwalten und weiterzuentwickeln. Das RI-Team sammelt, bearbeitet, prüft und präsentiert ESG-Research und stellt es dem Ausschuss zur Aktualisierung, Diskussion oder Entscheidung vor.

## Aktive Beteiligungen






Die Arbeit des RI-Teams konzentriert sich auf vier Schwerpunkte: Active Ownership (unter Verwendung von Instrumenten wie Screening, Dialog, Engagement und Abstimmung), Ausschlüsse, Standardsetzung und ESG-Integration. Wenn die aktive Beteiligung nicht zu einer akzeptablen Lösung führt, wird das Unternehmen von weiteren Investitionen ausgeschlossen, bis es angemessene Maßnahmen zur Behebung der Situation umgesetzt hat.

## Fonds zum Thema Nachhaltigkeit

Für unsere Nachhaltigkeitsfonds werden zusätzliche Ausschluss- und/oder Positivauswahlkriterien verwendet, die über den Rahmen der Konzernstandards für verantwortungsvolle Investments hinausgehen.

Weitere Informationen, einschließlich Jahresberichte, Quartalsberichte und Erwartungsdokumente, finden Sie auf unserer Website.

## Unser ESG analysts

	<p><b>Janicke Scheele, Head of Responsible Investments</b> Janicke ist seit 1989 am norwegischen und globalen Kapitalmarkt tätig. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Analyse, Portfoliomanagement und strategischer sowie taktischer Asset Allokation. Seit 2015 leitet sie das Team Responsible Investments.</p>
	<p><b>Karl Høgtun, Senior Analyst</b> Karl ist seit 1990 am norwegischen und globalen Kapitalmarkt tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrungen als Analyst, Portfolio Manager sowie als Head of Equities und Head of Nordic Equities (hier verwaltete er einen Umweltfonds).</p>
	<p><b>Hanne Rasch Rogrmo, Analyst</b> Hanne hat ihren Master of Arts in internationaler Umweltpolitik am Middlebury Institute of International Studies in Monterey, Kalifornien abgeschlossen. Sie verfügt über Erfahrungen als Umweltberaterin bei Avinor und als Group Trainee bei DNB.</p>
	<p><b>Henry Repard, Analyst</b> Henry hat einen Master of Science in Umwelt und nachhaltiger Entwicklung an der University College London erlangt und war als Analyst bei CDP und KLP Asset Management tätig.</p>
	<p><b>Laura McTavish, Analyst</b> Laura absolvierte ihren Master of Science in Carbon Finance an der Universität Edinburgh und war zuvor Analystin bei Trucost (Teil von S&amp;P Global).</p>



### Q3 2020

#### Highlights unserer Unternehmensengagements

Wir haben eine langfristige Zusammenarbeit mit **Bayer** im Bereich der Produktsicherheit und -qualität vereinbart. Ziel dieses Engagements ist es, dass das Unternehmen leistungsfähige Systeme zur Identifizierung und Kommunikation potenzieller Nebenwirkungen seiner Produkte gegenüber Behörden, Gesundheitsexperten und Patienten vorweisen kann. Darüber hinaus soll das Unternehmen im Hinblick auf sein Kundenbeschwerdemanagement die Produktsicherheit und -qualität durch Dritte gewährleisten. Das Engagement hat sich als wirkungsvoll erwiesen, da das Unternehmen im dritten Quartal Einzelheiten seines Protokolls über die Produktkontrolle und den wichtigsten Auflagen, die es erfüllt, veröffentlicht hat. Die meisten Fälle zu diesem Thema konnten geklärt werden. In Zukunft werden wir uns eingehender damit befassen, wie potenzielle Nebenwirkungen effektiv kommuniziert werden und wie das Unternehmen Kundenbeschwerden angeht und handhabt.

Wir haben uns bei **Epiroc** engagiert, da das Unternehmen entschieden hat, einen Vertrag zu übernehmen, der mit der Förderung nicht erneuerbarer natürlicher Ressourcen in der Westsahara verbunden ist. Wir haben drei Unternehmensdialoge geführt, bei denen das Ziel war, dass das Unternehmen sich entweder aus der Region zurückzieht oder den Vertrag nicht verlängert und dass es Due-Diligence-Prozesse im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechtsfragen durchführt. Das Unternehmen hat einen kontinuierlichen Dialog mit dem staatlichen marokkanischen Bergbauunternehmen OCP geführt. OCP besitzt vier Bergwerke, von denen sich eines (Bou Craa) in der Westsahara befindet. Epiroc hat nun beschlossen, dass es keine Produkte und Dienstleistungen mehr an das Bergwerk Bou Craa liefern wird. Das Unternehmen wird weiterhin mit OCP im Geschäft bleiben, jedoch nicht in Zusammenhang mit diesem Bergwerk. Wir standen auch im Dialog mit der NGO Western Sahara Research Watch, die diese Entwicklung ebenfalls bestätigt hat. Wir betrachten diesen Fall nun als geklärt. Dennoch sind die Menschenrechte für Epiroc nach wie vor ein wichtiges Thema. Wir werden uns auch in Zukunft mit dem Unternehmen zusammensetzen, um mehr über seine Prüfungsverfahren im Bereich der Menschenrechte in Hochrisikoländern zu erfahren.

Wir haben uns mit **China Longyuan** über die Themen Unternehmensführung und seine Politik und Praxis der Korruptionsbekämpfung ausgetauscht. Positiv zu vermerken ist, dass das Unternehmen die neuen ESG-Berichtsansforderungen der HKEX (ab Juli 2020) bereits erfüllt hat und bestrebt sein wird, diese Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Erwartungen internationaler Aktionäre zu übertreffen. Wir erhielten auch Aufklärung über die Aufsichtspflicht, den Umfang der Mitarbeiterschulung und die externe Überprüfung der Korruptionsbekämpfung von China Longyuan. Wir bekräftigten unsere Erwartung, dass Vergütungs- und Prüfungsausschüsse völlig unabhängig sein sollten. Zudem sollte das Unternehmen messbare Ziele für die Umsetzung seiner Diversitätspolitik im Vorstand und die Berichterstattung über diese Fortschritte festlegen. Das Unternehmen hat keine Pläne zum Verkauf oder zur Schließung von Kohlekraftwerken. Es bestehen aber konkrete Pläne, die Kapazitäten im Bereich Wind- und Solarenergie weiter auszubauen. Wir unterstützen zwar die Pläne zur Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien, betonten jedoch gleichzeitig, dass ein Ausstieg aus der Kohleförderung die Attraktivität des Unternehmens

für internationale Investoren erhöhen würde und dass wir dies erwarten.

Unser Engagement mit der **Danske Bank** zur Bekämpfung der Geldwäsche (AML) wurde mit einem Treffen im dritten Quartal fortgesetzt. Der Vorstand hat die Aufsicht über AML und dafür einen Ausschuss für Verhalten und Compliance eingerichtet. AML-Fragen werden auf fast allen Verwaltungsratssitzungen erörtert, wobei Ereignisse, Prozesse und wichtige Transaktionen behandelt werden. Das Unternehmen verfügt außerdem über eine AML-Initiative, die darauf abzielt, von einem manuellen Prozess zu einem automatisierten Prozess überzugehen. Dies erfordert Investitionen in neue Technologien. Auch die Schaffung eines kulturellen Wandels ist von entscheidender Bedeutung. Die Danske Bank befasst sich deshalb mit dem Thema Transparenz und der Verbesserung ihrer Whistleblower-Prozesse, mit obligatorischen Schulungen für alle Mitarbeiter und zusätzlichen maßgeschneiderten Schulungen für Mitarbeiter mit höherem Risiko sowie mit der Integration von Aspekten der Unternehmenskultur in Vergütungssysteme. In Zukunft streben wir erhebliche Verbesserungen der AML-Praktiken des Unternehmens an, die sich aus seiner AML-Initiative und den kulturellen Verbesserungsprozessen ergeben. Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass zu den Best Practices auch die externe Verifizierung des Risikomanagements und der Compliance-Prozesse der Danske Bank gehört.

Unser **kooperative and proaktive Taskforce on climate-related Financial Disclosures (TCFD)** setzte ihr Engagement mit norwegischen Unternehmen im dritten Quartal fort. Wir hatten der norwegischen Investorengruppe vorgeschlagen, dass sich Phase drei dieses Engagements auf nordische Banken und Versicherungen konzentrieren sollte. Im dritten Quartal kamen wir mit der DNB ASA und der Gjensidige Forsikring ASA zusammen. Die DNB-Gruppe ist in ihrer Arbeit bei der Integration klimabezogener Risiken und Chancen in Governance-, Strategie- und Risikomanagementprozesse sowie bei der Berichterstattung über Metriken und Ziele weit fortgeschritten. Sie berichtet auch an das CDP und hat in den letzten Jahren eine hohe Punktzahl (A) erreicht. Die Schlussfolgerungen aus einem aktuell laufenden Klimarisikoprojekt werden vom Verwaltungsrat des Unternehmens gegen Ende 2020 diskutiert. Diese Arbeit wird wahrscheinlich zu einer weiteren Klärung der Klimastrategie der Gruppe und der damit verbundenen Metriken und Ziele führen. Gjensidige Forsikring hat auch bei der Berichterstattung im Rahmen des TCFD und des CDP Fortschritte erzielt. Die Arbeit mit klimabezogenen Risiken und Chancen ist besonders im Versicherungsbereich fortgeschritten, wobei der Schwerpunkt auf physischen Risiken liegt. Ferner hat das Unternehmen Szenario-Analysen durchgeführt und beabsichtigt, die Ergebnisse dieser Arbeit Anfang 2021 zu veröffentlichen.

**Die Zusammenarbeit mit Investoren in Form von Schreiben** ist ebenfalls ein Instrument, das wir in unserem Ansatz der aktiven Beteiligung nutzen. In diesem Quartal beteiligten wir uns an dem Schreiben der UN Principles for Responsible Investments (PRI) an den wichtigsten Sojähändler, der in Südamerika tätig ist. Bestandteil waren die Maßnahmen gegen die Abholzung von Wäldern, diesbezügliche Fortschritte und die Offenlegung. Ein zweites Schreiben ging an ein Bergbauunternehmen zum Thema Wassermanagement. Wir beteiligten uns zudem am Schreiben des Access to Nutrition Index an Unternehmen über die ethische Vermarktung von Milchpulver.

#### Stimmabgabe

Bis Ende September haben wir auf **220 Hauptversammlungen** von Unternehmen abgestimmt, davon 134 in Norwegen und 86 weltweit. Im Zusammenhang mit unserer Abstimmungstätigkeit haben wir auch verschiedene Unternehmensdialoge geführt. Die Gespräche vor und nach den Hauptversammlungen und die Bereitstellung zusätzlicher Informationen, auf die wir unsere Abstimmungsentscheidungen stützen können, ergänzen die spezifische Analyse unseres Beauftragten für die Stimmrechtsvertretung.

Die Hauptversammlungssaison 2020 war durch eine Reihe von Neuerungen gekennzeichnet, darunter virtuelle Versammlungen und eine Rekordzahl von Aktionärsanträgen, die die Mehrheit der

Stimmen erhielten. Besonders gut abgeschnitten haben in dieser Hauptversammlungssaison die Due-Diligence-Anträge zu Menschenrechtsfragen. Wir stimmten auf der Hauptversammlung von Amazon für einen Vorschlag zur Prüfung der Auswirkungen auf die Menschenrechte bei Handelswaren mit hohem Risiko. Dieser Antrag erhielt zwar keine Mehrheit, aber mit 39% der abgegebenen Stimmen eine noch nie dagewesene Zustimmung. Vor Covid-19 erhielten menschenrechtsbezogene Anträge in der Regel eine Unterstützung von 20%. Wir haben bei 25 Aktionärsanträgen zu Themen im Zusammenhang mit sozialen Faktoren (einschließlich Geschlechtergleichstellung und menschenrechtsbezogener Sorgfaltspflicht) abgestimmt. Gleichzeitig sind Klima und Umwelt trotz der verstärkten Konzentration auf soziale Fragen nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt der Aktionärsanträge. In diesem Jahr haben wir bisher über 12 Aktionärsanträge zu Umweltfragen (einschließlich Klimawandel und Biodiversität) abgestimmt. Insgesamt haben wir über mehr als 2.000<sup>1</sup> Stimmabgaben abgegeben, von denen fast 100 Aktionärsanträge enthielten.

### Ausschlüsse

Während des dritten Quartals haben wir drei Unternehmen aus dem Anlageuniversum der DNB AM wegen inakzeptabler Risiken für Menschenrechtsverletzungen ausgeschlossen – **Formosa Chemicals and Fibre Corp, Formosa Taffeta Co Ltd und Page Industries**. Keines dieser Unternehmen war zum Zeitpunkt des Ausschlusses in einem aktiven Portfolio enthalten.

### Festlegung von Standards

Wir haben **ESG-Bewertungen für norwegische Banken abgeschlossen, die Anleihen emittieren** und die in unseren Fixed Income-Portfolios enthalten sind. In diesem Prozess haben wir einen Rahmen für das Verständnis der wesentlichen ESG-Risiken und Chancen entwickelt. Diese Aufgabe wurde in Zusammenarbeit zwischen dem ESG-Team und dem Leiter Fixed Income durchgeführt. Die so gewonnenen Informationen werden bei der Kreditanalyse und bei Anlageentscheidungen systematischer als bisher genutzt.

Das ESG-Team hat darüber hinaus in diesem Quartal **an mehreren Veranstaltungen mitgewirkt**. Wir stellten den Ansatz der DNB AM für die Verordnung über die nachhaltigkeitsbezogenen Angaben auf einem Seminar vor, das von der norwegischen Mutual Funds Association veranstaltet wurde. Auf der PostTrade360-Konferenz in Oslo referierten wir über die ESG-Integration. Schließlich nahmen wir an einer vom Verband der luxemburgischen Fondsindustrie veranstalteten Podiumsdiskussion über die EU-Taxonomie und die ESG-Integration teil.

### Internationale Nachrichten

Die Europäische Kommission stellte ihr verschärftes **Ziel vor, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55% zu reduzieren** (im Vergleich zu den Werten von 1990). Um dieses Ziel zu erreichen, sind von allen Sektoren der EU-Wirtschaft ehrgeizige Maßnahmen notwendig. Dies erfordert insbesondere eine Steigerung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien, Investitionen in die Modernisierungswelle zur Förderung der Energieeffizienz und eine Stärkung des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS).

**China kündigte vor der UN-Generalversammlung Ende September<sup>2</sup> sein Bestreben an, bis zum Jahr 2030 Höchstwerte bei den Emissionen zu erreichen und vor 2060 eine CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erzielen.** Laut Bloomberg könnte dieser Schritt die globale durchschnittliche Erwärmung bis 2100 um 0,2 bis 0,3C senken.

Die Entwürfe der EU für **technische Regulierungsstandards** im Rahmen der **Sustainability Finance Disclosures** wurden in diesem Quartal zur Konsultation vorgelegt. Es gab weit verbreitete Kritik an der vorgeschlagenen Regulierung. Stakeholder haben ihre Besorgnis über den mangelnden Zugang zu relevanten, öffentlich

verfügbaren und vergleichbaren Daten von Unternehmen, die Komplexität der erforderlichen Informationen und Daten und den engen Zeitrahmen für die Bereitstellung geäußert. Einige Gremien, darunter die EFAMA, haben vorgeschlagen, die Zahl der obligatorischen Indikatoren für negative Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit von 32 auf sechs zu reduzieren. Darüber hinaus wurden auch 18 freiwillige Indikatoren vorgeschlagen.

Im Juli wurde eine Initiative zur Einrichtung einer **Taskforce zur Nature-related Financial Disclosure (TNFD)** angekündigt. Die Initiative zielt darauf ab, bis Ende 2022 einen Rahmen für die Offenlegung von naturbezogenen Finanzinformationen zu entwickeln. Die biologische Vielfalt ist einer unserer thematischen Schwerpunktbereiche in diesem Jahr. Diese Initiative hebt die mit diesem Thema verbundenen Herausforderungen in Bezug auf Daten und Berichterstattung hervor.

<sup>1</sup> Basierend auf der Abstimmung für in Norwegen registrierte Fonds

<sup>2</sup> [https://www.fmprc.gov.cn/mfa\\_eng/zxxx\\_662805/t1817098.shtml](https://www.fmprc.gov.cn/mfa_eng/zxxx_662805/t1817098.shtml)